

Sachbericht Stadtarchiv und Stadtmuseum (Amt 45)

- I. Das Amt 45 wurde in der 7. Runde der Aufgabenkritik unterzogen. Mit dem Amt wurden nach der Informationsveranstaltung am 03.05.04 in weiteren Gesprächsrunden am 14.05., 19.05., 24.05. und 26.05.04 die Vergleichsergebnisse der anderen Städte und die Aufgaben des Amtes betrachtet sowie die Vorschläge der Abt. 112 besprochen. Mit Ref. I und Referat IV fand am 23.06.04 ein Abschlussgespräch statt.

1 Stadtarchiv

1.1 Interkommunaler Vergleich

Trotz mehrmaligen Nachfragens ist nur von der Stadt Würzburg der Fragebogen vollständig ausgefüllt zurückgeschickt worden (Ingolstadt hat den Bogen zwar auch zurückgeschickt, allerdings nur bzgl. Personalausstattung und Öffnungszeiten ausgefüllt).

Stadt	Anzahl der Planstellen 2003
Erlangen	7,5
Würzburg	8,0
Ingolstadt	14,0

Der Vergleich mit Würzburg hat ergeben, dass Erlangen weniger Personal vorhält. In Erlangen sind jedoch lediglich 3% der Bestände qualifiziert erschlossen, in Würzburg dagegen 79 % (qualifiziert erschlossen = Eintrag in ein Findbuch mit Registriernummer und inhaltlicher Beschreibung). Je höher der Anteil der qualifizierten Erschließung desto benutzerfreundlicher und Personalressourcenschonender ist die Archivierung. Auch die Anzahl der Magazinstandorte ist in Erlangen mehr als doppelt so hoch wie in Würzburg. Je höher die Anzahl der Standorte bei gleichzeitig niedriger Quote der qualifizierten Erschließung, desto mehr unproduktive Arbeitszeiten (Fahrzeiten) fallen an (In Erlangen z.Zt. ca. eine Stunde pro Tag reine Fahrtzeit).

Bei den Sachmitteln liegt Erlangen weit unter dem Niveau von Würzburg. Dies ergibt sich jedoch nicht aufgrund einer wirtschaftlicheren Verwaltung des Archivs in Erlangen, sondern aus dem engen, vom Stadtrat zur Verfügung gestellten Finanzrahmen. Vor allem im Bereich der Bestandssicherung (Sicherheitsverfilmung, Ersatzdokumentation) ist dies sehr kritisch zu sehen.

1.2 Aufgaben

Die Aufgaben des Stadtarchivs sind gesetzlich vorgegeben. Auffällig beim Archiv sind die mangelhaften Räumlichkeiten und Arbeitsmöglichkeiten der Archivmitarbeiter. Die Katalogisierung des Bestandes erfolgt noch über ein jahrzehntealtes Karteikartensystem. Eine umfassende Digitalisierung der vorhandenen Bestände liegt nicht vor. Für eine qualifizierte Erschließung wäre zwar die nötige Kompetenz vorhanden, nicht jedoch die dafür benötigte Kapazität.

1.3 Vorschläge

Da die Büros der Mitarbeiter nicht räumlich getrennt sind vom Arbeitsbereich der Archivnutzer, stehen den Mitarbeitern nur wenige zusammenhängende Zeiteinheiten für die Bestandserfassung und Bearbeitung zur Verfügung. Daher wird vorgeschlagen, die bestehenden Öffnungszeiten für Archivbesucher durch die komplette Schließung des Archivs am Mittwoch zu verringern. Dadurch können die vorhandenen Personalressourcen mehr für die Archivierung eingebracht werden, was letztlich wiederum den Archivnutzern zu Gute kommt. Diese Schließung soll zunächst auf Probe für 6 Monate ab dem 1.1.2005 stattfinden. Auch die Stadt Ingolstadt verfügt bereits über derart verringerte Öffnungszeiten.

2 Stadtmuseum

2.1 Interkommunaler Vergleich

Auch im Bereich Museum wurde der Vergleich durch die mangelhafte Rücksendung der Bögen erschwert. Lediglich Würzburg und Regensburg haben vollständig ausgefüllte Bögen vorgelegt.

Stadt	Anzahl der Planstellen 2003
Erlangen	9,88 (ein Museum)
Regensburg	57,0 (vier Museen)
Würzburg	13,5 (ein Museum)

Insgesamt hat der verbliebene Vergleich ergeben, dass Erlangen weniger Personal vorhält als die anderen beiden Städte; insbesondere konnte festgehalten werden, dass die Sachmittel im Vergleich in Erlangen teilweise nur einen Bruchteil dessen betragen, was den anderen Städten zur Verfügung steht. In der Regel stehen Würzburg und Regensburg in der Höhe der Personalausgaben auch Sachmittel zur Verfügung. In Erlangen betragen die Sachmittel (inkl. Bauunterhalt!) nur rund ein Viertel des Personaletats.

2.2 Aufgaben

Sonderausstellungen

Die Ausstellungen – soweit Eigenproduktionen - werden ausschließlich über Drittmittel finanziert und dienen vor allem auch dem Zweck, Besucher in das Museum zu „locken“. Da Erlangen im Gegensatz zu Regensburg und Würzburg keine „Touristenstadt“ ist, ist die Zielgruppe des Museums hauptsächlich die eigene Bürgerschaft. Diese Zielgruppe muss erst davon überzeugt werden, warum sie mehr als einmal im Leben das Stadtmuseum besuchen sollte.

Museumspädagogik

Im Bereich der Museumspädagogik besteht eine große Nachfrage durch die Schulen aus dem gesamten fränkischen Raum (Schulklassen, Lehrerfortbildungen). Es ist bereits vom Stadtrat festgelegt worden, dass es hier keine Kürzungen geben soll.

Dauerausstellung

1993 wurde mit dem Aufbau der Dauerausstellung begonnen. Dieser Aufbau wurde 2002 mit der Fertigstellung des Bereichs Ur- und Frühgeschichte beendet. Eine Dauerausstellung muß in regelmäßigen Abständen überarbeitet und konservatorisch gepflegt werden. Dazu könnten auch staatliche Fördermittel beantragt werden. In den Förderrichtlinien des Freistaates Bayern sind damit allerdings bestimmte Voraussetzungen verknüpft, insbesondere, was den Grad des konservatorischen Standards angeht. Aufgrund der äußerst geringen Sachmittel (s.o.) ist Amt 45 nicht mehr in der Lage, diesen Standard zu gewährleisten. Das Erlanger Stadtmuseum ist dadurch nicht mehr förderwürdig. Fördermittel können demzufolge nicht mehr abgerufen werden.

2.3 Vorschläge

In Anbetracht des Vergleichsergebnisses und der Aufgabenanalyse werden keine Änderungsvorschläge im Rahmen der Aufgabenkritik gemacht.

- II. Als Anlage zum Stadtratsbeschluß.